

Pfarr Blatt

der Pfarre Erlöserkirche, Wien 23
Ausgabe: Oktober 2021

„Auch im Sturm der Zeit braucht es Momente der Ruhe“



„Ein einzelner Moment wie dieser zeigt uns mit aller Macht die Größe unseres Herrn und seiner Schöpfung und lehrt uns Demut vor der Natur!“ Gosaasee September 2021

„Jede Krankheit ist heilbar – aber nicht jeder Patient.“

„Gott hat bei der Bildung des Menschen seine verborgenen Geheimnisse in ihn verschlüsselt, da der Mensch im Wissen, im Denken und im Wirken zum Gleichbild Gottes gemacht wurde.“

„Jedwede Kreatur hat einen Urtrieb nach liebender Umarmung.“

„Sei Sonne durch deine Lehre, sei Mond durch deine Anpassungsfähigkeit, sei Wind durch straffe Führung, sei Luft durch deine Milde, sei wie ein Feuer durch die schöne Rede deiner Unterweisung.“

„Die Seele liebt in allen Dingen das diskrete Maß. Deshalb soll sich der Mensch in allen Dingen selbst das rechte Maß auferlegen.“

Hildegard von Bingen

<https://gutezitate.com/autor/hildegard-von-bingen/>

Wer ist hier eigentlich wofür zuständig?

Der „Pfarrer“ Clemens... Der Pfarrer Harald... der Pastoralassistent Marcus...
die Praktikantin Magdaléna... der Vikar Pawel... der PGR... das Leitungsteam...

Liebe Gemeinde, es sind bewegte Zeiten – manche von euch hatten noch kaum Gelegenheit „die Neuen“ kennenzulernen. Manche haben noch nicht ganz den Abschied von Peter Feigl verdaut. Und jetzt sagt auch unser Clemens Nowak, dass es ihm mit 81 Jahren einfach zu mühsam wird Sonntag für Sonntag von Gloggnitz hierher zu fahren, eine ansprechende Predigt vorzubereiten usw. Kann man ihm nicht verdenken, aber es tut halt trotzdem weh, ihn hergeben zu müssen. Bis Ostern will er uns noch erhalten bleiben.

Die Frage, wer ist für was zuständig, ist eine berechtigte Frage. Bis vor einem Jahr gab es 1 Peter für die 1 Pfarrgemeinde, der im Grunde genommen für alles letztverantwortlich war.

Jetzt gibt es seit 1.1.2021 einen Pfarrverband, der aus mehreren Gemeinden und darüber hinaus noch weiteren kirchlichen Wirklichkeiten (z.B. Klöster, Pflegeheime, Schulen) besteht. Und es gibt dazu ein kleines Pastoralteam, wo es für bestimmte Ressorts Sinn macht, die Zuständigkeit in allen Gemeinden bei einer Person zu haben, um Synergien zu verstärken – wie es z.B. bei Caritas (Marcus) oder Öffentlichkeitsarbeit (Harald) der Fall ist.

Ich zähle jetzt aber nicht alle Bereiche der Seelsorge auf, denn es ist klar: unsere Gemeinde ist in Bewegung, die Pfarre Erlöserkirche ist unleugbar in einem Prozess der Veränderung, der Neuorientierung, und wir können noch nicht in jedem Detail sagen, wohin die Reise geht. Vielleicht müssen wir das auch nicht. Vielleicht müssen oder dürfen wir es dem Heiligen Geist überlassen uns zu überraschen mit neuen „Playern“ und neuen Initiativen – und da könntest auch DU oder auch ein Impuls von DIR dabei sein.

Eines bitte ich euch mit mir gemeinsam zu überlegen und zu „buchstabieren“: Was ist ein Pfarrer – zumal in einem Pfarrverband? Was soll der Pfarrer der Erlöserkirche tun (und was soll er lassen)? Ich möchte gerne DEIN und EUER PFARRER werden – und das geht nur, wenn ihr mir helft. Darum bitte ich euch von ganzem Herzen.

Bitte merkt euch jetzt schon den 21. November vor, unser Pfarrforum, dann werden wir über diese und andere wichtige Fragen, die unsere Pfarre betreffen, weiterreden. Aber in der Zwischenzeit freue ich mich auf und über persönliche Kontakte, die mir Gelegenheit geben, eure Sorgen, Fragen, Wünsche und Visionen kennenzulernen und miteinander hinzuhören, was der Geist Gottes uns sagen will.

Pfarrer Harald

Worte ins Leben

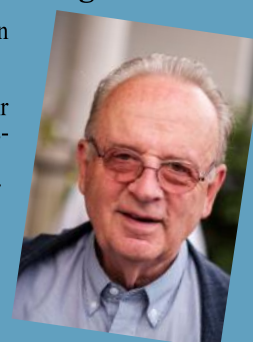
Diesen Monat stellt uns Magdalena Tschmuck, Pastoralassistentin in Ausbildung, ihre besondere Stelle in der Bibel vor und erklärt uns, warum sie davon so beeindruckt ist.

Erfahren Sie mehr dazu auf Seite 6!



Vor den Vorhang ...

Diesmal wollen wir Euch Hans Bendsch vorstellen, der sehr häufig die Messen am Samstag in der Pfarre zelebriert, alles Weitere auf Seite 6.



Rückblick

«Jugendlager 2021 – Hollenstein»

Brücke ist gebaut – Grenzen verwischen

Inzwischen kann man voller Stolz sagen, dass der Weg des Pfarrverbandes Weinberg Christi auch voll und ganz in der Jugendarbeit angekommen ist. Die neu entstandene, eng verknüpfte Zusammenarbeit im Jugendbereich zwischen den Pfarren Erlöserkirche und St. Erhard trägt die ersten Früchte harter Arbeit. Durch lange und intensive Vorbereitung konnte das größte Jugendlager in der Geschichte der Erlöserkirche stattfinden.

In der Woche vom 21. August – 28. August sind über 50 Jugendliche mit 8 Betreuer*innen in das Pfadfinderheim Hollenstein an der Ybbs gefahren, wo wir eine Woche gemeinsam gelebt haben. Es wurde gemeinsam gekocht, gemeinsam gewandert, gemeinsam Spaß gehabt und gemeinsam ist eine Gruppe entstanden, in der man sich geborgen und zu Hause fühlt. Es waren Jugendliche aus der Erlöserkirche dabei, genauso wie Jugendliche aus St. Erhard, jedoch genauso Jugendliche, die den Pfarrverband zum ersten Mal erleben durften.

Der Pfarrverband Weinberg Christi verfügt über eine großartige Gruppe an tollen Jugendlichen, auf die wir sehr stolz sind.

Die Jugendlichen sind das Wichtigste – Was sagen die Teilnehmer*innen zum Jugendlager....

Also ich glaube ich kann nicht in Worte fassen wie geil das Lager war. Ich war noch nie zuvor in so einem aber ich bin mir seeeehr sicher, dass es kaum besser geht. Ich fand das Programm abwechslungsreich und spannend. Es gab ehrlich nichts wo ich mir dachte: alter war das langweilig...! Die

Spiele waren kreativ und hatten alle Spaß gemacht. Das Essen war mega lecker und generell war das Gesellschaftsklima ur angenehm. Man hatte nie das Gefühl ausgeschlossen zu werden, wenn man zu einer "Gruppe" dazu gegangen ist.

Und dass man ausschlafen konnte!! In anderen Lagern wo man mit Freunden hingeht gibt's ein fixes Programm von 7-19 (zB) man hat keine Freizeit und kann nicht aufbleiben, weil es am nächsten Tag wieder losgeht hier war das nicht so und das hat es besonders sehr nice gemacht!

Außerdem habe ich persönlich so unglaublich viele neue Leute kennengelernt von denen ich sagen kann, dass sie alle zu den besten Menschen der Welt gehören <3 Ich bin echt froh bei diesem Lager dabei gewesen zu sein denn wenn nicht hätte ich echt was verpasst!!

Ich komm ganz fix nächstes Jahr wieder und noch fixer komm ich zur Jugendgruppe :D Freu mich schon extrem!!!

Reka P.

Das Jugendlager war eine tolle Erfahrung es war eines der besten Sachen in meinen Sommer. Ich habe viele neue Freunde kennengelernt die alle super nett und toll sind. Ich habe dort viele lustige und schöne Sachen erlebt. Ich glaube das beste was wir gemacht haben war die Nachtwanderung in der wir ohne Taschenlampen durch den Wald kommen mussten. Aber auch die anderen Sachen waren schön. Ich hoffe, dass nächstes Jahr wieder ein Lager ist und ich die Möglichkeit habe erneut mit zu kommen.

Sarah J.

Das Jugendlager hat mir extremst gut gefallen, ich komme nächstes Jahr fix wieder!

Für mich war alles besonders, am besten fand ich die Spiele wie zB. Capture the flag.

Ich habe mich mit sehr vielen neuen Leuten angefreundet und hab sie sehr lieb gewonnen. Ich

würde es schade finden, wenn diese Leute nicht in der Jugendgruppe wären

Ich habe vieles neues erlebt und auch wieder Sachen die ich sehr vermisst habe, ich will unbedingt wieder diese Sachen in der Jugendgruppe und am nächsten Jugendlager erleben!

Michaela H.

Ich finde, dass das Jugendlager, wie auch im letzten Sommer, eine der geilsten Ferienwochen ist! Die tolle Organisation und die vielen coolen Menschen sind beeindruckend. Vielen Dank für die unvergessliche Woche mit allen...

Bussi aufs Bauchi

Nils N.

Also ich fand das Jugendlager dieses Jahr echt wieder sehr besonders. Dadurch dass wir so viele Leute waren, sind auch viele neue Freundschaften entstanden und alte haben sich wieder gestärkt.

Jugendlager ist einfach immer eine ur schöne Zeit, in der so viele schöne Erinnerungen entstehen.

Am schönsten find ich es, dass alle einfach lieb zueinander sind und jeder so sein kann wie er will und akzeptiert wird und das, obwohl sich die meisten erst kurz kennen.

Julia V.

Armin Hinrichs

«Unsere Taufbewerberin Gloria

Als Marcus im Mai fragte, wer von der Gemeinde einem Flüchtling helfen könnte, Deutsch zu lernen, meldete ich mich gerne, nachdem ich dafür ausgebildet bin und viel Freude daran habe.

Am Sonntag darauf lernte ich unsere Gloria kennen (das wird ihr Taufname, ihren offiziellen Namen schreiben wir hier aus Datenschutzgründen nicht). Ich schlug ihr nach der Messe einen Spaziergang vor. Es war nicht einfach, zu kommunizieren, da sie damals noch nicht so gut Deutsch konnte wie jetzt, im September, aber ich installierte mir sofort zwei Übersetzer, und das half uns notdürftig. Ich war sehr berührt, als ich erkannte, was diese hübsche Frau alles durchgemacht hatte und wie einsam sie sein musste. Der Funke flog über, wir mochten uns und trafen uns ab dann re-

gelmäßig. Ich begann, mit ihr Ausflüge zu machen und ihr Wien und das Umland zu zeigen, und sie erzählte mir allmählich, wie sie in die Erlöserkirche gekommen war. Gloria kommt aus einer wunderschönen Stadt und fand durch ihren Sohn, der aktiv missionierte, zum Glauben. Sie war mit ihm bei einer christlichen Konferenz und erkannte dort, dass Jesus der Herr ist. Sie begann, regelmäßig in ihre Wohnung zu Bibelstunden einzuladen - das war ihre Hauskirche. Sie hatte CDs mit christlichen Liedern, Bibeln und ein großes Bild vom Letzten Abendmahl. Gemeinsam lasen sie eine Bibelstelle und tauschten sich darüber aus. Mehr war nicht möglich. Eines Tages wurde ihr Sohn beim Missionieren erwischt und kam ins Gefängnis. Zwei Monate lang ging sie jeden Tag dorthin und bettelte, ihn sehen zu dürfen. Schließlich wurde er entlassen, aber zu einem hohen Preis: Sie musste ihre Wohnung der Polizei überschreiben. Ihr Sohn flüchtete inzwischen und kam später nach Österreich. Er lebt hier schon seit fünf Jahren. Gloria suchte sich eine Mietwohnung und veranstaltete weiter ihre Gottesdienste. Doch nach insgesamt 8 Jahren wurde auch sie erwischt und musste sofort flüchten, nur mit dem, was sie am Leibe trug, und landete schließlich auch in Österreich. In Traiskirchen hatte sie zum ersten Mal Kontakt mit der katholischen Kirche. Der Pfarrer von Traiskirchen machte auf sie einen sehr guten Eindruck. Gloria fuhr zum Stephansdom, traf dort auf einen Priester und fragte ihn, ob sie sich katholisch taufen lassen könne. Er vermittelte sie ans Erwachsenenkatechumenat der Erzdiözese Wien. Aufgrund von Covid musste sie die ganze Taufvorbereitung online machen mit Hilfe eines Übersetzers, aber sie hat es geschafft. Mit ihrer Jahreskarte fuhr sie durch Wien und schaute sich verschiedene Kirchen an. Als sie in die Erlöserkirche ging, überkam sie eine große Ruhe. Sie fühlte sich sehr wohl. Sie spürte - das war ihre Kirche. Und so blieb sie bei uns hängen!

Am 12. September haben wir sie feierlich in die Pfarrgemeinde aufgenommen als Katechumenin. Zunächst stellte Harald sie kurz vor, dann stellte sie sich selber vor und schließlich erzählte ich ein bisschen



Vorschau

über sie. Vielen war sie schon vom Sehen bekannt, weil sie regelmäßig kommt, manche hatten auch schon mit ihr geplaudert. Sie wurde in der Messe anfangs befragt nach ihrer Bereitschaft zur Eingliederung in die katholische Kirche, was sie bejahte, und auch die Gemeinde wurde befragt, ob sie bereit sei, Gloria aufzunehmen, was gut hörbar bejaht wurde. Harald gab ihr anschließend sieben Kreuzzeichen:

"Auf deine Ohren, damit du das Wort des Herrn bereitwillig hörst, auf deine Augen, damit du die Herrlichkeit Gottes erkennst, auf deine Brust, damit Christus durch den Glauben in deinem Herzen wohnt, auf deinen Mund, damit du auf das Wort Gottes Antwort gibst, auf deine Hände, damit du Gottes Wort in die Tat umsetzt, auf deine Schultern, damit du deine Lasten mit Christus tragen kannst, und auf deine Füße, damit Gott deine Schritte auf den Weg des Friedens lenkt."

Es war für mich sehr beeindruckend, dieses Ritual zu erleben. Anschließend erhielt Gloria ein Kreuz, das ich für sie ausgesucht hatte: Das Kreuz von San Damiano. Es ist das Kreuz, vor dem der hl. Franziskus kniete, als ihn Christus rief. Ich habe es deswegen gewählt, weil auch Gloria eine besondere Berufung erlebt hat.

Zur Predigt überreichte ihr Harald eine Bibel. Gloria hat zuhause schon ein paar, aber nicht die ganze Bibel, sondern "nur" das Neue Testament. Auch wenn es ihr noch zu schwer sein wird, die Bibel auf Deutsch zu lesen, wird später die Zeit dazu kommen - sie lernt sehr eifrig Deutsch. Im Laufe der Fürbitten erwähnte ich die Hl. Gloria, eine frühe Märtyrerin aus Syrien, und überreichte Gloria als Überraschung ein kleines Heiligenbild. Ihr Namenstag ist übrigens am 26. Juli. Gloria war von diesem Gottesdienst ganz überwältigt. Demnächst gibt es für sie und andere Taufkandidat*innen die Zulassungsfeier zum Katechumenat mit Kardinal Schönborn, und schließlich die Taufe in unserer Kirche. Übrigens hat Gloria im Sommer eine Wohnung nur ein paar Häuser von der Erlöserkirche entfernt bekommen und ist darüber sehr glücklich! Danke, dass ihr sie so herzlich aufgenommen habt!

Dietlinde Alphart

«Das Leiden des Peter F.!

Wie hat unser ehemaliger Diakon Peter Feigl unsere Geschenke zum Abschied von der Pfarre verdaut?

Zum Abschied — da mussten wir uns schon was Besonderes einfallen lassen. Wir haben daher lange diskutiert und uns schließlich für einen Segelflug und einen Schnitzkurs entschieden.

Jetzt ist es soweit, Peter hat diese Kurse besucht und wir haben ihn gebeten uns darüber zu erzählen.

Was den Schnitzkurs angeht hat er sich sehr darüber gefreut und nach eigener Aussage auch viel dabei gelernt.



Der Segelflug war dann wirklich etwas Besonderes.

Es hat mit einem Transfer in einem Mini-Helikopter begonnen, sehr gemächlich und mit einer tollen Rundumsicht auf die Umgebung — könnte man stundenlang machen.

Der Segelflug an sich war aber ein Kunst – Segelflug und damit verbunden, dass der Flieger

mit Peter samt Pilot gemeinsam einige Kunststücke durchgeführt hat wie Looping und Schrauben und jeder Menge Adrenalin.

Dafür musste der Flieger aber erstmals Geschwindigkeit aufnehmen, am Besten durch einen langen Sturzflug! Schon erstaunlich, welche Kunststücke schon ein so kleines Segelflugzeug vollführen kann. Nach wenigen Minuten war der Segelflug auch schon wieder vorbei und Peter um eine ganz neue Erfahrung reicher.

Peter ist wieder gut gelandet und kann jetzt viel erzählen!

Uwe Wolff

«Schulkinder-Segnung ☺

Direkt vor dem Schulbeginn und erstmalig auch wieder mit einem Kinderwortgottesdienst!

Was früher für uns als ganz normal angesehen wurde, nämlich dass unsere Kinder im September wieder in die Schule, den Kindergarten oder den Hort gehen, ist heuer dank Corona nicht mehr so selbstverständlich.

Grund genug, am letzten Sonntag vor dem Schulbeginn die Schulkinder, von der 1. Klasse bis zur Abschlussklasse, extra zu segnen. Jeder, der Clemens Nowak kennt, weiß, dass er diese Gelegenheit nicht auslassen möchte um uns und vor allem den Kindern den Segen Gottes zu spenden.

Es ist schon sehr berührend, wie er für jedes einzelne Kind beziehungsweise jeden jungen Erwachsenen persönliche Worte findet und jedem damit viel Kraft für die Zukunft mitgibt.



Parallel dazu wurde am 5. September auch wieder nach längerer Pause der erste Kinderwortgottesdienst von Elke gestaltet, um den Kindern das Evangelium kindgerecht darzulegen.

Alles zusammen kommt uns sehr vertraut und bekannt vor, ein schöner Schritt in die Normalität und ein intensives Beispiel dafür, dass wir Kirche sind.

Uwe Wolff

☞ Die Jungschar ist los

... und DU bist herzlich eingeladen, wenn du zwischen 7 und 13 Jahren alt bist! Jeden Freitag Nachmittag treffen wir uns in und um die Pfarre zu den wöchentlichen Gruppenstunden!



Für gute Laune ist in der Jungschar immer gesorgt!

Am besten, du schaust gleich in einer unserer ersten Stunden vorbei, denn schon im Oktober warten einige Highlights auf dich, wie etwa der Besuch des Lainzer Tiergartens am 8.10.! Im Laufe des Jahres erwarten dich dann Gruppenstunden zu



27. Sonntag im Jahreskreis, 3. Oktober

Mk 10, 2-16; Gen 2, 18-24; Hebr 2, 9-11

28. Sonntag im Jahreskreis, 10. Oktober

Mk 10, 17-30 oder Mk 10, 17-27; Weish 7, 7-11; Hebr 4, 12-13

29. Sonntag im Jahreskreis, 17. Oktober

Mk 10, 35-45; Weish 2, 10-11; Hebr 4, 14-16

30. Sonntag im Jahreskreis, 24. Oktober

Mk 10, 46-52; Jer 31, 7-9; Hebr 5, 1-6

31. Sonntag im Jahreskreis, 31. Oktober

Mk 12, 28b-34; Dtn 6, 2-6; Hebr 7, 23-28

spannenden Themen, Spielestunden, Rätselrallyes, Jungschar-messen, das Krippenspiel, Ausflüge und natürlich das Jungscharlager. Jungschar ist das beste, was einem Kind passieren kann – der Meinung sind wir und hoffen, dir das bald beweisen zu können, wenn wir dich in einer unserer Stunden begrüßen dürfen! Bis bald,

Isi, Johanna, Sebi, Ali
jungschar.erloeserkirche@gmx.at,
 0680 317 15 88 (Alexander Donà)

☞Cafe Zeitreise

Unser neuestes Projekt „CAFE ZEITREISE“ konnten wir am 16. September dieses Jahres starten.

Für Menschen mit Vergesslichkeit und Demenz und ihre Angehörigen können wir jetzt ein Angebot machen:

Café Zeitreise sind jeweils Donnerstag, 14. und 28. Oktober 2021 um 15:00 Uhr in der Erlöserkirche, Endresstraße 57a.

Bitte melden Sie sich an bei:
 Telefon 0676 4818691 oder
marcus.piringer@katholischkirche.at
dr.pesendorfer@aon.at

☞Wallfahrt nach Maria Schutz

Am Wochenende 30.4. - 1.5.2022 ist die gemeinsame Pfarrwallfahrt nach Maria Schutz geplant.

In zwei Tagen wandern wir von Höflein an der Hohen Wand durch den Naturpark Sierningtal – Flatzer Wand bis nach Priggitz, wo wir beim Gasthof Seelhofer Quartier beziehen. Der zweite Tag führt uns dann entlang des Bahnwanderweges über Schottwien bis zur Marienkirche von Maria Schutz am Fuße des Sonnenwendsteins, wo wir gemeinsam einen Abschlussgottesdienst feiern. Spirituelle Impulse entlang des Weges und die gemeinsamen Gespräche während des Gehens machen die Wallfahrt zu einem intensiven Erlebnis. Jung und Alt sind gleichermaßen herzlich willkommen! Für Fragen und Anmeldungen kontaktieren Sie bitte

Alexander Donà
 (0680 317 15 88,
alexandros.dona@gmail.com).



Die Bibel : ... Gottes Wort für dich!

Herzliche Einladung

zu unserer Seniorenrunde

am 7. Oktober um 15 Uhr

im Pfarrsaal der Pfarre Erlöserkirche

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!!

☞Frohmarkt

Der HERBST-Floh-markt naht mit schnellen Schritten!

Samstag, 13. und

Sonntag, 14. November 2021

Wenn wir alles durchziehen können, sieht der Plan so aus:

Geboten werden Bücher, Schmuck

& Krimskrams,

Uhren, schöne

Dinge für Weih-

nachten, Winter-

kleidung und

Wintersportgerä-

te, somit alles,

was das Herz

(hoffentlich)

begehrt.

Durch die

starke Nachfrage

Bedürftiger nach

KLEIDUNG

werden wir nicht

nur Winterklei-

dung, sondern

KLEIDUNG

generell anbie-

ten. Auch Ge-

schirr wird ver-

kauft.

Da die Einnah-

men für Bedürf-

tige dringend

notwendig sind,

ersuchen wir um

Teilnahme an

diesem Projekt

durch zahlreiche

Einkäufe mit

weit geöffneten

Brieftasche.

Wir unterstüt-

zen das Thera-

piezentrum für

halbseitig Ge-

lähmte, die Pfarr-

-Caritas für Be-

dürftige und ein weiteres Sozialpro-

jekt.

ACHTUNG: Wegen der Unsicher-

heit, bedingt durch die Pandemie, ob

wir diesen Flohmarkt abhalten kön-

nen, BITTE UNBEDINGT auf der

Homepage der Pfarre Erlöserkirche

nachsehen, ob er stattfindet!

Bei Unklarheiten nicht verzagen,

[Rudi Spitzer fragen...](mailto:Rudi.Spitzer@fragen...) (01/990 13 84)

Kunst – und Kulturverein eyeat.tv
 in Kooperation mit der Pfarre St. Erhard
 präsentieren

Herbstklänge aus Mauer

Freitag, 15. Oktober 2021 um 19.00 Uhr

Pfarrkirche St. Erhard

Klassisches Bläserquintett Wien

Birgit Tallian	Flöte
Daniela Steininger	Oboe
Simone Baumann-Bratusa	Klarinette
Sandra Kukla	Fagott
Karl Gottwald	Horn

Oberstimmen - Ensemble 4VoiceZ aus Wiener Neustadt

Katja Hendling - Sopran	Judith Bruckschwaiger - Sopran
Andrea Schneider - Mezzosopran	Birgit Hauer - Alt

Mit Unterstützung des Bezirkes Liesing



Tickets sind in der Pfarrkanzlei ab 27. September 2021
 gegen eine Spende von € 15,- erhältlich!

Tel. 01/8881318

(Einschränkungen hinsichtlich Corona können nicht ausgeschlossen werden)!

www.klassikkirche.at

***Eigentlich gehört der Herbst zu den schönsten Jahreszeiten, die Blätter färben sich, du findest so viele unterschiedliche Farben in der Natur und der häufige Wind wirbelt alles durcheinander sodass diese Farben auch noch fließen.
In dieser Zeit sammelt das Eichhörnchen seinen Wintervorrat.***

Hallo du!

Ich hoffe, du hattest in der Schule oder im Kindergarten einen guten Start. Das ist immer aufregend und besonders spannend ist es, in einer neuen Klasse oder Schule zu beginnen.

Jetzt hast du sicherlich nicht mehr so viel Zeit im Freien zu spielen und zu toben und mit Freunden unterwegs zu sein.

Aber der September hat es gut mit uns allen gemeint und hat uns zum Ausklang des Sommers angenehmes Wetter mitgebracht.

Wenn du wieder einmal durch einen Park spazierst oder durch Wald und Wiese wanderst, bemerkst du es sofort, der Herbst gibt sich zu erkennen.

In der Wiese blühen schon die Herbstzeitlosen, im Wald findest du schon etwas länger Zyklopen. Das Laub beginnt sich zu verfärben.

Nicht nur der Sommer ist schön, auch der Herbst hat seine schönen Seiten.

Jetzt sammeln viele Tiere Futtervorräte für den Winter und sie fressen sich Winterspeck an. Vielleicht hast du auch schon Eichkätzchen beobachten können, die hektisch herum flitzen und ihre Futterdepots anlegen.

Die Tiere spüren es, der Winter kommt näher.

Auch wir können für den Winter sammeln, wenn wir unterwegs sind. Die milde Herbstsonne, das bunte Laub, das schöne Herbstlicht, die Farben der Herbstblumen. Vielleicht fragst du dich, wie kann ich das sammeln, wozu brauche ich das. Wir können Erlebnisse, Eindrücke Erinnerungen sammeln, ein bisschen so wie das Eichkätzchen, und wenn uns die dunkle Jahreszeit zu lange dauert, dann kannst du sie hervorholen.

Der Herbst ist auch die Zeit in der wir daran denken, wie viele Früchte, Obst und Getreide geerntet wurden. Wir denken darüber nach, dass dies nicht selbstverständlich ist und wie kostbar dies alles ist.

Wir Christen danken auch in der Kirche für alle diese kostbaren Gaben und danken Gott dafür, dass er uns dies alles geschenkt hat. Er hat uns die Erde, die Pflanzen und Tiere gegeben.

Wir bitten auch, dass es uns gelingt besser auf die Erde aufzupassen.

Wir wünschen dir einen schönen Herbst und sammle viele schöne Eindrücke

Elke und Uwe

Heute basteln wir ein Eichhörnchen aus einer Klopapierrolle!

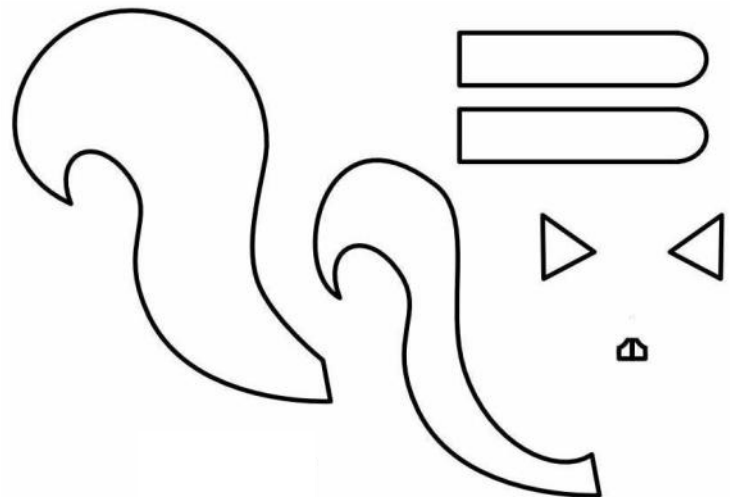
Du brauchst dafür:

Eine Klopapierrolle, Zwei groooooße Kulleraugen, Braune und schwarze Acryl- oder Wassermalfarben, einen Pinsel, Bastelkarton in verschiedenen Braun- und Beigetönen, Schere & Kleber, einen Bleistift und einen schwarzen Fineliner



Und so geht's:

- Färbe ungefähr drei Viertel der Papprolle in einem etwas hellen Brauntönen ein. Die Ohren sowie die Augenpartie des Eichhörnchens bepinselst du mit einem dunkleren Braun.



- Schneide jetzt die Elemente auf der Vorlage aus und male die Konturen auf Bastelkarton in der Farbe deiner Wahl auf.
- Knicke die Klopapierrolle am oberen, dunkelbraunen Ende so ein, dass zwei Ohren entstehen (siehe Bild oben).
- Klebe die zwei Teile des Schweifs an das Hinterteil des Nagetiers, die Arme an seine Seiten sowie die Dreiecke an die spitzen Öhrchen.
- Male mit einem schwarzen Fineliner oder Filzstift nun noch Mund und Nase auf die Rolle. Klebe zum Schluss noch Augen und Zähne an.

Wir wünschen dir viel Spaß und gutes Gelingen beim Basteln!

Interview

Umfrage

Hans Bendsorp

Mitglied im Vorstand der Pfarrerinitiative.

„Trotz mancher Schwierigkeit ist alles gut gegangen in meinem Leben“. Hans Bendsorp, geboren in Holland, übersiedelt mit vier Jahren mit seiner Familie nach Südafrika. 1959 kommt er nach Wien und beschließt am Ende seiner Gymnasialzeit, Priester zu werden und wird 1974 geweiht. Zunächst ist er als Kaplan in der Pfarre Weinhaus und dann in Neulerchenfeld tätig, bis er schließlich als Pfarrer in die Pfarre Hetzendorf kommt. 30 Jahre wird er dort tätig sein, schwer fällt der Abschied.

Hans Bendsorp ist nun Kirchen-



rektor in der „Kellerkirche“ St. Johannes im 5. Bezirk und zusätzlich feiert er jeden Samstag um 18.30 Uhr Gottesdienst mit der Basisgemeinde in unserer Erlöserkirche. „Jede zweite Woche legt ein Laie Zeugnis ab, da hör ich oft viel Gescheites – manchmal ändere ich daraufhin sogar meine Sonntagspredigt.“

Als Mitglied im Vorstand der Pfarrerinitiative erhebt er seine Stimme für ein Bekenntnis zu einer erneuerten Seelsorge. Mitglieder in diesem Verein sind Pfarrer und Diakone, die ihrem Gewissen folgen und sich für neue Wege in der Kirche einsetzen. Ihre Ziele sind: lebendige Gemeinden, zeitgemäße synodale Kirchenstrukturen und vor allem eine glaubwürdige und aufgeschlossene Weltkirche, die den aufrichtigen Dienst am Menschen in den Mittelpunkt stellt. So setzt sich die Initiative in ihrem „Aufruf zum Ungehorsam“ unter anderem gegen das Predigtverbot für kompetent ausgebildete Laien und Religionslehrerinnen, für die Zulassung von Frauen und Verheiratete zum Priesteramt und für die Segnung homosexueller Paare ein.

Wir wollten wissen?

Du bist Mitglied der Pfarrerinitiative. Könntest du dir vorstellen, homosexuelle Paare in unserer Erlöserkirche zu segnen:

Dazu bin ich jederzeit gerne bereit.

Deine Hobbys / Interessen sind:

Das Reisen: wenn Reisen eine Sünde wäre, ich käme sehr tief in die Hölle. Mit „Biblische Reisen“ war ich oft als Begleiter unter anderem im Heiligen Land.

Alle zwei bis drei Jahre fahre ich nach Ecuador, um die von Diakon Heribert Hrusa gegründete Schule zu besuchen – auch ein Projekt, das von der Basisgemeinde unterstützt wird.

Fünf Mal war ich als Kreuzfahrtsseelsorger unterwegs – eine interessante Erfahrung Reisende und Mannschaften kennenzulernen.

Dein Idealbild einer Pfarre:

Der Pfarrer ist nicht die Pfarre, der PGR wird wirklich ernst genommen. Die Wünsche des Pfarrers werden hintangestellt. Ich wehre mich auch immer dagegen, als Hochwürden angesprochen zu werden. Der Pfarrer steht nicht über den anderen.

Es sollte so wie im Gleichnis vom frommen Hirten sein: dieser geht hinter der Herde, nicht voran.

Wie siehst du die Stellung der Frauen in der Kirche:

Ich setze mich für die Gleichstellung ein. Es gibt kein theologisches Argument gegen das Frauenpriesteramt.

Deine Lieblingsbibelstelle ist:

Psalm 23: Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er läßt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil;

Denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.

Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.

Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang, und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

Ruth Lesigang

Umfrage

Der Theologe Paul Zulehner hat vor kurzem eine Umfrage über das Engagement als Ehrenamtliche*r gestartet. Wie zivilgesellschaftliche Organisationen leben auch die Religionsgemeinschaften immer mehr vom Ehrenamt.

Worte ins Leben

Engagieren Sie sich ehrenamtlich in Ihrer Freizeit? Wie erleben Sie Ihre ehrenamtliche Tätigkeit? Was motiviert Sie, sich zu engagieren? Was „gewinnen“ Sie durch Ihren Einsatz?

Herr A: In meiner ehrenamtlichen Tätigkeit erlebe ich Dinge, die man wohl sonst nirgends erleben kann. Natürlich arbeitet man praktisch überall mit irgendjemandem zusammen, besonders in der Arbeit. Aber im Ehrenamt ist das etwas anders. Dieses spezielle Gefühl, aus komplett intrinsischen Motiven, am Wohl der Gemeinde zu arbeiten, erfüllt mich voll und ganz. Es motiviert mich auch jeden Tag, an mir selbst weiterzuarbeiten und mich verbessern zu wollen. Für Menschen, die auch tagtäglich das Beste geben, um ein schönes Zusammenleben in der Gemeinschaft zu gewährleisten, in der Gemeinde bin ich Feuer und Flamme. Es erfüllt mich mit Freude und Glück. Natürlich ist ein Ehrenamt zeitintensiv neben dem Job / der Ausbildung, aber es ist definitiv mehr als ein Hobby. Ich kann mir ein Leben ohne gar nicht mehr vorstellen.

Frau B: Ich engagiere mich in meiner Freizeit ein wenig für den Pfarrflohmarkt. Ich erlebe meine Arbeit primär als kommunikative Bereicherung: mit den MitarbeiterInnen und den KundInnen. Dies und der caritative Zweck des Pfarrflohmarktes motivieren mich. Ich gewinne das Gefühl - im bescheidenen Rahmen - auch etwas Gutes getan zu haben.

Herr C: Ich habe in der Pfarre ehrenamtliche Arbeit gemacht und bei Le+O mitgearbeitet. Ich finde es wichtig, anderen Menschen zu helfen, man hat schöne Kontakte sowohl zu den Kunden als auch zu den Mitarbeitenden. Es ist eine erfüllende Arbeit.

Herr D: Ja, das tue ich und denke, das ist etwas, was wir unseren Kindern und Enkelkindern „vorleben“ sollten. Das Engagement für das Gemeinwohl ist in unserer (zunehmend egoistischer werdenden) Gesellschaft ein sehr wichtiges und wertvolles solidarisches Statement.

Durchgeführt von Thomas Parizek

Worte ins Leben

Wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt, die wir schon früher in Christus gehofft haben. In ihm habt auch ihr das Wort der Wahrheit gehört, das Evangelium von eurer Rettung; in ihm habt ihr das Siegel des verheiß-

nen Heiligen Geistes empfangen, als ihr zum Glauben kamt. Der Geist ist der erste Anteil unseres Erbes, hin zur Erlösung, durch die ihr Gottes Eigentum werdet, zum Lob seiner Herrlichkeit.

(Eph 1,12-14, ganzes „Loblied auf den Heilsplan Gottes“ Eph 1,3-14)

Die Worte „zum Lob seiner Herrlichkeit“ haben mich schon als Kind tief angesprochen. Sie sind die „Signalwörter“, die bei der Hl. Messe während des Hochgebets das Heilig einleiten: „darum preisen wir dich mit allen Chören der Engel und singen vereint mit ihnen das Lob deiner Herrlichkeit.“ Als Kind hatte ich eine bildhafte Fantasie und habe mir immer vorgestellt, wie schön es sein muss... Etwas später, als ich schon als Jugendliche im Dienst der Kirchenmusik war, habe ich bei diesen Worten einerseits ein bisschen Stress bekommen, um mit dem „Heilig“ rechtzeitig anzufangen. Andererseits habe ich in ihrem Inhalt einen Auftrag für mich herausgehört: „Das muss jetzt besonders schön gespielt und vorgetragen werden, so gut ich es eben kann!“ Im Laufe der Jahre hat sich daraus, wenn ich so sagen darf, das „Programm“ meines kirchenmusikalischen Wirkens für mich entwickelt und es ist gleichzeitig der Grund, warum ich diese Berufung so liebe.



Wenn wir das „Loblied auf den Heilsplan Gottes“ im ersten Epheserbrief lesen, finden wir dort einige weitere Vergewisserungen und Begründungen. Unser ganzes Leben soll zum Lob seiner Herrlichkeit werden. Wir dürfen mit unserem ganzen Tun, unseren Talenten und Begabungen, mit allem, was uns ausmacht, Gott in Dankbarkeit loben und preisen. Ich empfinde bei diesen Worten eine tiefe Gewissheit, dass es, was auch immer passiert, ein Teil Gottes Plans ist. Daraus kommt ein Vertrauen, dass alles gut ist, auch wenn ich es vielleicht nicht immer gleich verstehen kann. Wir haben die Zusage, dass uns der Segen des Heiligen Geistes wie ein Siegel erteilt wurde und damit sind wir nie allein gelassen, sondern immer mit dem dreifaltigen Gott und seinem Willen verbunden.

Der weitere Aspekt, zu dem mich diese Worte führen, ist das Lob der Schönheit der Schöpfung Gottes. Wenn ich mich in der Natur befinde, gerate ich jedes Mal in dankbares Staunen. Wenn die Schöpfung selbst nur ein kleiner Bruchteil der Schönheit ihres Urhebers darstellt, wie unbeschreiblich schön und gütig muss ER sein! Und wenn wir Menschen zu seinem Abbild geschaffen wurden und wir so unterschiedlich sind, jeder von uns ein vollkommenes Original, jeder auf seine Art und Weise schön... Ja, wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt. Diese Hoffnung, die wir aus dem Wort Gottes für uns schöpfen können und die sich dank der Erlösung durch Jesus Christus zur frohen Botschaft verwandelt hat, soll zu einem Strom des Lobes werden. In allem, was wir sind und was wir tun. ER in uns, wir in IHM...

Magdalena Tschmuck

können. Wir sind eingeladen, den ersten Schritt auf den anderen zu zumachen. Lieben heißt nicht nur reden, sondern konkrete Taten setzen. Absichtslos lieben ist gefragt, bis die Liebe gegenseitig wird... und Jesus trägt uns auch auf, unsere Feinde zu lieben und für sie zu beten.

Wir tun unseren Teil und erleben, dass Jesus sein Versprechen hält: „Denn, wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt, 18,20) Seine Gegenwart schenkt Mut, Klarheit, Freude, inneren Frieden, bringt Veränderung und eine neue Sicht. Mit ihm unter uns können wir Geschwisterlichkeit leben und dorthin ausstrahlen, wo sie am meisten fehlt.

Das ist es, was all jene bewegt und vorangehen lässt, die sich in unterschiedlicher Form der Fokolar-Bewegung zugehörig fühlen. Auch im Pfarrverband Weinberg Christi sind wir Zuhause. Wir sind Familien, Fokolare, junge Leute, Priester und Berufstätige, die sich in der Gesellschaft engagieren. Unser Haus, das dialog.hotel.wien in der Johann Hörbiger Gasse 30 ist nach den vielen Monaten der Pandemie wieder belebt. An einem der sonnigen Herbsttage konnte wieder ein erster Kinder-nachmittag im Garten stattfinden.

On my way: So nennt sich eine neue Fokolar-Gemeinschaft, die in unmittelbarer Nähe wohnt. Sie bietet jungen Frauen aus unterschiedlichen Ländern für einige Wochen oder Monate die Gelegenheit, über ihren eigenen Lebensweg zu reflektieren, ihrer Berufung nachzuspüren und dabei eine Gemeinschaftserfahrung zu machen.

Ende September ist im Haus Am Spiegeln der erste Lehrgang für geistliche Begleitung nach der Spiritualität der Einheit erfolgreich zu Ende gegangen. Laien, Priester und Ordensleute haben daran teilgenommen.



Auch die Initiative „Miteinander für Europa“, in der sich Gemeinschaften aus

verschiedenen Kirchen engagieren, hat sich dort zusammengefunden, um nächste Schritte zu planen. Wir hoffen, dass bald wieder auch ein Nachbarschaftstreffen möglich sein wird, das allen offen steht.

Kontakt:
www.fokolar-bewegung.at,
info@fokolare.at
www.amspiegeln.at, dialoghotelwien@amspiegeln.at
Johann Hörbiger Gasse 30,
1230 Wien,

Mag. Elisabeth Lennes

PGR Wahl 2022

Mein Namensvetter Erwin Könighofer hat mich gebeten, über meine Erfahrungen im Pfarrgemeinderat zu berichten.

Tatsächlich kann ich auf eine langjährige Erfahrung auf diesem Gebiet zurück blicken.

Seit Gründung unserer Pfarre 1996 und auch schon vorher war ich im Pfarrgemeinderat oder ähnlichen Gremien der Basisgemeinde aktiv.

Das Engagement im PGR ist sinnvoll und wichtig, da es die Möglichkeit ist, „Kirche“ demokratisch zu gestalten. Auch die amtlich bestellten Funktionäre wie Pfarrer, Vikare, Diakone oder Pastoralassistent*innen haben im PGR nur eine Stimme, wie die gewählten Pfarrgemeinderäte. Das beinhaltet aber auch die Bereitschaft, Verantwortung und manche Mühe zu übernehmen.

Es liegt also an jedem Einzelnen, wie gut die 3 Säulen „Liturgie“, „Gemeinschaft“ und „Caritas“ die Pfarre zu dem machen, was sie sein soll:

„Sichtbarmachung der Liebe Christi“ hier in unserer Umwelt.

Jeder Mensch hat bestimmte Fähigkeiten und Charismen, die in der Summe dann das positive Erscheinungsbild der Pfarre ausmachen. Natürlich kann man dazu auch mitwirken, ohne dem PGR anzugehören. Aber erst das Zusammenwirken dieser einzelnen Steine ergeben ein Mosaikbild. Dieses Engagement verlangt auch, wie schon gesagt, Mühe und Zeit für die Abstimmungen in der Vollversammlung des PGR oder, was auch

wichtig ist, in den Arbeitsgruppen. Das Gelingen gemeinsamer Bemühungen ist ebenso der Lohn für den Einsatz wie auch das Gelingen von Freundschaften basierend auf dem gemeinsamen Tun.

Durch die freie Wahl des PGR ist auch die Chance gegeben, dass sich alle Gruppen der Pfar-

re vertreten fühlen können, und Wünsche und Bedenken auch über die/den Pfarrgemeinde/rätin/rat ihres/seines Vertrauens in den Pfarrgemeinderat einbringen zu können.

Ich kann nur allen, denen unsere Pfarre wichtig ist, raten, bei der kommenden PGR – Wahl zu kandidieren, zu wählen, um nach Möglichkeit diesen Endzweck „die Liebe Christi zu allen Menschen“, durch das

Wirken unserer Pfarre, sichtbar und fühlbar zu machen.

Erwin Pucelj

Pfarr-Caritas

Wir zeigen an zwei konkreten Beispielen, wie notwendig trotz aller staatlicher und kirchlicher Unterstützungen für bedürftige Menschen die Arbeit der Pfarr-caritas ist und warum es sinnvoll ist, einmal im Monat die Kirchensammlung diesem Zweck zu widmen:

Frau P. kam am Boden zerstört zur Caritas Sprechstunde. Sie hatte schwere Herzprobleme und konnte ihrer Arbeit nicht mehr nachgehen. Bedingt durch Langzeitkrankenstand war ihre Finanzlage sehr schlecht. Daraus ergab sich ein längerer Prozess der Begleitung, in deren Verlauf sie sich auch einer Herzklappen OP unterziehen musste. Das führte zur totalen Berufsunfähigkeit. In dieser Zeit kam noch der Tod ihrer Mutter durch Corona hinzu. Sie ist somit eines der vielen Beispiele von Schicksalsschlägen, die Menschen in solchen Situationen völlig überfordern. Eine Zeitlang haben wir, da sie aufgrund einer Thrombose unbeweglich war, Lebensmittel von Le+O nachhause gebracht. Wir haben auch Überbrückungshilfen für Mietrückstände geleistet. Für mich war es sehr beeindruckend, wie sehr sie das alles geschätzt hat und plötzlich in die Kirche beten kam. In weiteren Gesprächen wollte sie unbedingt als Zeichen ihrer Dankbarkeit punktuelle Hilfen wie Reinigungsdienste übernehmen.

Eine Klientin kam zu uns, frisch geschieden, mit sehr schwieriger finanzieller Situation. Daher musste sie in eine kleine Gemeindeförderung übersiedeln und bat um Unterstützung dafür. Es war für mich sehr beeindruckend, dass sich sofort junge Erwachsene aus der Gemeinde bereitgefunden haben, unentgeltlich bei der Übersiedlung zu helfen.

Marcus Piringer



Orte christlichen Lebens!



Dialog-Hotel Am Spiegeln Wagnis Geschwisterlichkeit

Sind wir nicht alle Kinder eines einzigen Vaters und untereinander Geschwister? Wir könnten also unsere Kirche und unsere Welt als eine einzige Familie sehen. Eine Utopie! Und doch hat Jesus selbst seinen Vater darum gebeten: „Alle sollen eins sein.“ (Joh 17,21)

Damit diese Geschwisterlichkeit Schritt für Schritt sichtbar werden kann, lassen wir uns im Alltag leiten vom Neuen Gebot Jesu, der gegenseitige Liebe.

Dabei hilft uns die Kunst des Liebendens: alle – als Erste – konkret – gegenseitig – auch die Feinde lieben

Was genau ist gemeint? Das Leben nach dem Evangelium zeigt uns, dass wir niemanden ausschließen und diskriminieren

Messen im Pfarrverband

	Sa	Sonntag/Feiertag
Am Spiegeln		09:00
Georgenberg	18:30	09:30
Erlöserkirche	18:30 Basisgemeinde	9:30
St. Erhard	18:30	09:30 18:30
Wochentagsmessen		
Am Spiegeln	fallweise wochentags, bitte tel. nachfragen!	07:00
Georgenberg Mi		18:30
St. Erhard Di, Fr		08:00
Mi		18:30

Blick zum Nachbarn:

Pfarre St. Erhard:

www.pfarremauer.at

- Sa 10.10. Praise Him – Messe mit Lobpreis in der Kirche
(18:00 Uhr Lobpreis, 18:30 Uhr Hl. Messe)
Fr 15.10. 19:00 Kirche
Herbstklänge – Konzert der Hornbläser
Sa 23.10. 9:00 – 16:00 Pfarrzentrum Flohmarkt
So 24.10. 9:00 – 15:00 Pfarrzentrum Flohmarkt

Georgenberg:

www.georgenberg.at

Mariapolizentrum:

www.amspiegeln.at

Basisgemeinde Endresstrasse:

www.gemeinde-endresstrasse.at

Evangelische Pfarrgemeinde Liesing:

www.evang-liesing.at

In Liesing zur Zeit keine Veranstaltungen, daher der Blick zu den Nachbarn in Hetzendorf:

Abendgottesdienst mit der EHG in der Region West-Süd-West DU SOLLST DIR (K)EIN BILD MACHEN!

Sonntag, 24. Oktober, 19 Uhr

Kirche am Wege Wien-Hetzendorf

Gemeinsam mit der EHG (Evangelische Hochschulgemeinde Wien) wollen wir Gottesdienst feiern. Das Thema der EHG-Gottesdienstreihe im Wintersemester 2021/22 lautet: Kirche-Kunst-(Pop)Kultur. Wir als Gemeinde sind Gastgeberin und feiern gemeinsam mit den Studentinnen und Studenten diesen Gottesdienst, in dem es um das Bilderverbot gehen wird.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Austausch und zum gemeinsamen Pizza-Essen im Gemeindesaal.

** Generationengottesdienst (für Menschen jeden Alters)

Neue Le⁺O Ausgabe:

6. Oktober 10:00—11:30
13. Oktober 10:00—11:30
20. Oktober 10:00—11:30
27. Oktober 10:00—11:30

Le⁺O

Halten Sie sich bitte an alle aktuellen Regelungen, sie dienen Ihrem Schutz und dem Schutz der Mitarbeiter.

box

Blaue Box

Ihre Fragen, Ideen und Wünsche an den PGR.
Die Box steht beim Eingang vor dem Gitter und darf ruhig weiter gefüttert werden...

Termine im Oktober

Sa	2.10.	15:00	Familiennachmittag
So	3.10.	9:30 17:30	Erntedankgottesdienst / Startfest Jugendmesse Pfarre Rodaun „Wofür brennst Du?“
Do	5.10.	18:00	Abendgebet
Do	7.10.	15:00 19:00	Seniorenjaue Abendgebet mit den Schwestern
So	10.10.	9:30	Firmung
Do	14.10.	15:00—17:00 19:00	Cafe Zeitreise Abendgebet mit den Schwestern
So	17.10.	9:30	Kritischer Oktober 1 / Steh-Cafe Monika Lebschik über bessere Chancen für Schwangere und ihre Kinder
Do	21.10.	19:00	Abendgebet mit den Schwestern
So	24.10.	9:30	Kritischer Oktober 2 Fr. Dr. Moser für wiederverheiratete Geschiedene Missionssonntag
Do	28.10.	15:00—17:00 19:00	Cafe Zeitreise Abendgebet mit den Schwestern
So	31.10.	9:30	Kritischer Oktober 3 Dr. Gregor Jansen über den Umgang der katholischen Kirche mit Homosexualität
<i>Hinweis: aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation sind alle Termine unsicher, bitte daher kurz vorher noch einmal prüfen, z.B. auf der Homepage! www.pfarre-erloeserkirche.at</i>			
Vorschau November			
Di	2.11.		Wortgottesdienst Abendgebet
Do	4.11.		Seniorenjaue
Sa., So.	13., 14. 11.		Flohmarkt
So	21.11.		Jugendmesse, Pfarrforum, Pfarrkaffee Konzert Harmony Sheep
Do	25.11.		Cafe Zeitreise, PGR
Sa	27.11.		Adventkranzbinden, Punschhütte, Adventmarkt
So	28.11.		Adventmarkt, Punschhütte



Besuchen Sie „Pfarre Erlöserkirche“ auch auf Facebook!!

Live Stream startet wieder im Oktober!

Kontakt

Telefon: 01/888 74 30

Email: pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at

Bürostunden: Mo 10:00 - 12:00;

Do 10:00 - 12:00 & 16:00 - 18:00

Achtung! Derzeit nur nach telefonischer Voranmeldung!

(Fr. Ing. Elisabeth Kurz, Sekretärin)

Impressum: Verleger, Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: röm. kath. Pfarre Erlöserkirche
23, Endresstraße 57a (01 888 74 30, pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at, www.pfarre-erloeserkirche.at)
für den Inhalt verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuss der Pfarre;
Fotos und Bilder in dieser Ausgabe von Harald Mally, Ruth Lesigang, Armin Hinrichs
Erwin Könighofer, Markus Feichtinger und Uwe Wolff
Druck: Eigenvervielfältigung, erscheint monatlich.

